

man dies tun? Weil sich der kulturelle Raum auf Kosten des natürlichen Raums immer mehr ausdehnt. Einerseits bringt dies die Gegenstände unseres Interesses in Gefahr, andererseits können wir neue Mitstreiter gewinnen, die wir freilich in ihren jeweiligen kulturellen Nischen abholen müssen. Umstandslos, durch einfaches Weiter so! ist die Zukunft für die Naturwissenschaftlichen Vereine viel unsicherer. Sich etwas einfallen lassen und der Identität unserer Vereine neue Facetten hinzufügen: Ich denke, dies ist möglich und sogar sinnvoll, weil zukunftsweisend.

Und damit komme ich zum Schluss. So schön es ist, wenn man in klimatisch unsicheren Zeiten ein Dach über dem Kopf hat, so ist es doch wichtiger zu wissen, dass man nicht allein ist. Das Dach ist nur sicher, wenn es stabil ist; sonst wird es eher zum Unsicherheitsfaktor. Das Netz, das uns mit anderen verbindet, ist eine flexiblere Größe; wir können es einfach beginnen und dann im Laufe der Zeit weiter ausbauen. Über die vielen Knoten des Netzes erhalten und versenden wir Informationen. So wissen wir und andere, wer wo sitzt, was wo läuft, wo welche Stärken oder Schwächen vorhanden sind. Ein Dach kann uns bestenfalls vor dem Unwetter schützen, über ein Netz kommen wir vielleicht an Hilfe heran oder können Hilfe gewähren. Ein Dach ist nicht zu verachten, wenn es seine Funktion erfüllt, aber das Netz bilden wir selbst. Wir haben es selber in der Hand, es uns anzupassen und für unsere Bedürfnisse zu stärken. Zukunftsweisende Perspektiven für unsere in die Jahre gekommenen, hochverdienten Vereine finden wir weniger, indem wir sie überdachen, als dadurch, dass wir sie miteinander vernetzen. Und neue Ideen entwickeln, die uns weiterbringen.

Anschrift des Verfassers

Prof. Dr. Dr. h. c. Peter Finke
Telgenbrink 79
33739 Bielefeld
netzwerk@nnvm.org

Aus Prof. Dr. Dr. h. c. Peter Finkes Vita

Peter Finke hat in Göttingen, Heidelberg und Oxford studiert und promoviert, und sich 1979 an der Universität Bielefeld habilitiert. Von 1982 bis 2006 war er dort als Professor für Wissenschaftsforschung tätig und hat Gastprofessuren in vielen Ländern wahrgenommen. 1997 wurde für ihn ad personam an der Privatuniversität Witten-Herdecke die erste Stiftungsprofessur für „Evolutionäre Kulturökologie“ in Europa geschaffen. 2004 wurde Finke wegen seiner wissenschaftlichen Verdienste mit der Ehrendoktorwürde der ungarischen Universität Debrecen ausgezeichnet. Er ist u.a. member elect des Global Challenges Network, leitet eine Arbeitsgruppe zur Erhaltung seltener Urwaldfische in Südostasien und ist Vorstandsmitglied der deutschen Vereinigung für ökologische Ökonomie.

Von 1982 bis 1995 war Finke Vorsitzender des Naturwissenschaftlichen Vereines von Bielefeld und Umgegend, seitdem ist er dort Beiratsvorsitzender. 1992 gründete er den „Dachverband der Naturwissenschaftlichen Vereinigungen Deutschlands“, seit 2006 leitet er dessen Nachfolgeorganisation, das „Netzwerk der Naturwissenschaftlichen Vereine in Mitteleuropa“. Sein eigenes Interessensgebiet ist vor allem die Ornitho-Ökologie.

2003 wurde ihm aus Anlass seines 60. Geburtstages von seinen wissenschaftlichen Freunden das Buch „Die Vielfalt der Wechselwirkung“ gewidmet, für das u.a. Fritjof Capra (Berkeley), Hans-Peter Dürr (München), und Ervin Laszlo (Pisa) Beiträge geschrieben haben.

Finke hat viele wissenschaftliche Aufsätze und eine Reihe von Büchern zur Wissenschaftstheorie, zur Kritik der Wissenschaft, zum Naturschutz und zum Verhältnis von Natur und Kultur veröffentlicht, zuletzt u. a. „Natur verstehen, Natur erhalten“, „Zukunftsfähige Wissenschaft braucht Querdenken“, „Nachhaltigkeit und Bildung“, sowie 2005 sein Hauptwerk „Die Ökologie des Wissens“

(Stand: Sommer 2006)